

ISLI – Was soll man sich darunter vorstellen? Man nehme 180 Jugendliche unterschiedlicher Nation und lässt sie in einer Jugendherberge in Rheinland-Pfalz aufeinandertreffen. Was passiert? Gespräche jeder Art, Freundschaften entstehen.

Und nun einmal ganz subjektiv: Nach einer sechsstündigen Zugfahrt und einem kleinen Fußmarsch durch die Ortschaft waren wir – drei Mädchen aus Sachsen – endlich am Ziel. Aus der Jugendherberge kamen uns andere Teilnehmer des Seminars entgegen und sogleich war man in ein Gespräch verwickelt. Nur ungern wollte man die kleine Gruppe verlassen, um sein Zimmer zu beziehen... Dort traf ich auch schon eine meiner Mitbewohnerinnen – Andrea aus Ungarn. Etwas brüchig unsere erste Unterhaltung, aber die Woche lag noch vor uns! Ein wenig später kamen dann noch Amara und Anna dazu, beides Schülerinnen an amerikanischen Auslandsschulen in Europa. Die folgenden Tage durchzog eine Reihe von Vorträgen zum Thema Leitung/Gruppenbildung, was man im Nachhinein auf eine kreative Art und Weise in den einzelnen Gruppen umsetzen konnte. Ich war übrigens bei den „Pink Panthers“. Anfangs etwas schüchtern und vielleicht auch verloren fanden wir ziemlich schnell zusammen und hatten großartige Ideen!

Morgens schwimmen mit den Niederländern, anschließend Frühstück mit den italienischen Schülern – Abwechslung pur! Ein paar Phrasen habe ich auch aufgeschnappt! „Wie sieht dein Schulalltag aus?“ Eine Frage und mindestens zehn verschiedene Antworten in einem Zug! Warteschlangen vorm Buffet entwickelten sich zu einer Smalltalk-Stätte, häufig an den Tischen fortgeführt... Nach dem Mittag gab es eine kleine, aber definitiv sehenswerte Talentsshow bzw. individuelle Ausflüge zur Burg nebenan. Danach erneut ein Vortrag, zwölf Aufgaben und die Präsentationen der jeweiligen Gruppen. Am Abend haben wir uns gegenseitig mit der Landeskunde des anderen vertraut gemacht und – natürlich – verschiedene Spiele gelernt. Musik, Spaß und Tanz rundeten den erfüllten Tag ab. Ein Grund mehr, warum der Abschied letztendlich so schwer fiel... Tränen flossen, letzte Telefonnummern und social media wurden ausgetauscht.

Fazit: Eine Teilnahme lohnt sich! Dass man während des Seminars sein Englisch verbessern konnte, ist meiner Meinung nach nur ein positives Nebenprodukt. Viel interessanter erschien mir das Kennenlernen anderer Jugendlicher (aus unterschiedlichen Ländern). Außerdem gab es auch die ein oder andere Erkenntnis zu den Fragen „Wie ticke ich in der Gruppe?“ und „Wie kann ich auf andere zugehen?“. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen mit den dort neugewonnen Freunden!